

Einführung in die Ethnologie

Britische Antworten

Prof. Dr. Hans P. Hahn

1. Was ist Kultur?
2. Was ist eine ethnische Gruppe?
3. Was ist Ethnografie?

4. Antworten aus den USA
5. **Britische Antworten**
6. Französische Antworten
7. Deutsche Antworten

8. Kulturvergleich
9. Zur Krise der ethnografischen Repräsentation
10. Ethnografie der Moderne

Social Anthropology in Großbritannien - vier Namen (= wieder eine subjektive Auswahl)

1. James Frazer (1854-1941) → Evolutionismus
2. Bronislaw Malinowski (1884-1942) → Funktionalismus
3. E. E. Evans-Pritchard (1902-1973) → Strukturfunktionalismus
4. Mary Douglas (1921-2007) → Symbolische Anthropologie

Social Anthropology in Großbritannien

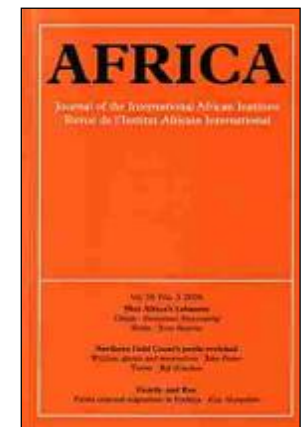
1. **James Frazer** und der „Goldene Zweig“ als weltgeschichtliches Modell magischen Handelns
2. Evolutionismus und Funktionalismus
3. **Bronislaw Malinowski** als der „Erfinder“ der methodologisch begründeten Anthropologie
4. Funktionalismus und Strukturfunktionalismus
5. **Edward E. Evans-Pritchard** und die Rationalität der Magie
6. Symbolische Anthropologie nach **Mary Douglas** als universelle Gesellschaftstheorie
7. Anthropologie der Industriegesellschaft und Gesellschaftskritik
8. Zusammenfassung

Zwei Zeitschriften:

1. „**MAN**“ ist die altehrwürdige Zeitschrift des Royal Anthropological Institute. Sie wurde vor 10 Jahren umbenannt in „**JRAI**“.



2. **Africa** (Journal of the International African Institute) ist die wichtigste britische Zeitschrift, vielleicht nicht für das Fach Ethnologie insgesamt, aber sicher im weltweiten Maßstab für die Ethnologie Afrikas.



James Frazer:

„The Golden Bough“ (1912)



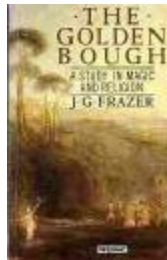
- Die Grundlage dieses Werkes ist die Sage über den Priester des heiligen Haines am Lago di Nemi.
- Die antike Geschichte vom Baum, von dem ein Zweig zu brechen ist, bevor man den Priester überwältigen kann, bildet den Ausgangspunkt von Frazers Ideen über universelle Eigenschaften religiösen Denkens.



5

James Frazer, „The Golden Bough“ und die Entstehung der Religion

- Die Verknüpfung von Magie und Wissenschaft beruht auf der Gültigkeit kausaler Gesetze. Magie ist mit der Wissenschaft durch die Idee der „Gesetzmäßigkeit“ verbunden (= roter Faden).



↓	erste Phase	Die Magie , der rote Faden , ist sichtbar
	zweite Phase	die Religion dominiert, der rote Faden ist verdeckt
	dritte Phase	Der rote Faden taucht wieder auf, jetzt steht er für Wissenschaft

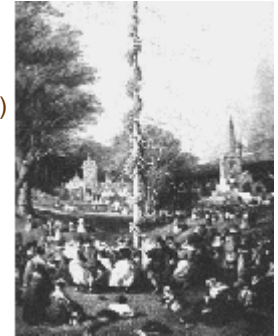


6

James Frazer und die Grundgesetze magischen Denkens

Die beiden Grundgesetze magischer Wirkungen sind:

1. Dinge, die einmal in Kontakt miteinander waren, bleiben immer in Kontakt (deshalb nutzt man z. B. im Voodoo für schwarze Magie Haare oder Kleidungsstücke des Opfers)
2. Gleichartiges erzeugt Gleichartiges (einer der ältesten Regenzauber der *Aborigines* besteht darin, Wasser auf dem Boden zu verspritzen)



Der Maibaum als Beispiel für die magischen Gesetze: Vitalität des frischen Grüns & Kontakt.

- Diese kausalen Gesetze erklären die lebensspendende Wirkung des Baumes im heiligen Hain am Lago di Nemi.
- Die beiden Gesetze erklären magische Handlungen weltweit – früher und heute.
- Weitere Beispiele sind: Weihnachtsbaum und Maibaum.

7

JAMES FRAZER UND FRANZ BOAS Ein Vergleich grundlegender Positionen

- Beide waren überzeugt, dass Menschen in anderen Kulturen in bemerkenswerten, vielleicht sogar idealen Kulturen lebten.
 - Boas → besondere Kenntnis der Umwelt (Beispiel: Inuit).
 - Frazer → wissenschaftliches Denken vor der „Erfindung“ der Religion.
- Voraussetzung für das Verstehen des Menschen heute ist das Studium fremdartiger Gesellschaften und ganz unterschiedlicher Kulturen.
- Diese Kulturen sind wichtig, nicht nur wegen der Neugier auf das Fremde.
- Am Beispiel der Anderen ist es möglich, besondere Kompetenzen und Strukturen zu erkennen, und diese für eine Reflexion über die eigene Gesellschaft zu nutzen.

8

James Frazer : drei Kritiken

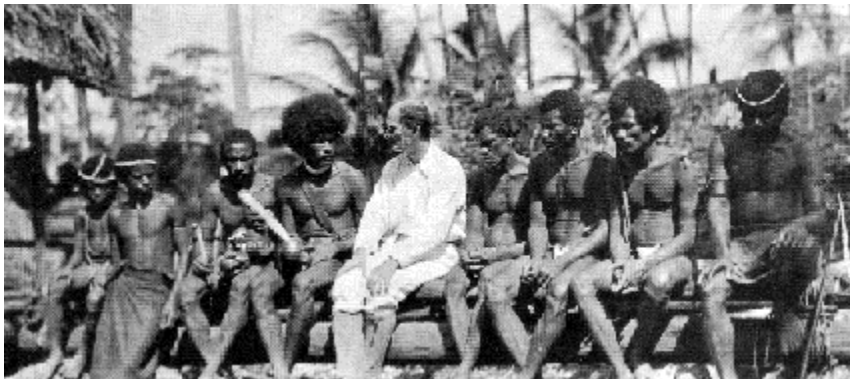
Die Grundgesetze sind heute noch gültig. Sie erklären rituelle Praktiken und Magie. Aber sie können heute nicht mehr als Stand der Wissenschaft gelten, weil:

1. ... die Methode keine historische Tiefe kennt. Geschichtliche Veränderung ist bedeutungslos.
2. ... Frazer nicht sorgfältig mit den Quellen umgeht. Die zahlreichen Beispiele sind isoliert (nur Illustration). Kontexte fehlen.
3. ...die Frazer'sche Trennung in drei Stufen des Denkens (oder der Religion) heute als falsch angesehen wird: Es gibt keine Magie ohne Religion, keine Religion ohne Magie. Auch die einfachsten magischen Handlungen (Regenzauber) setzen die Existenz eines geistigen, unsichtbaren Wesens voraus.



Bronislaw Malinowski (1884-1942) – „Die paradigmatische Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts“ (= Zitat E. Gellner)

- Geht nach London weil er das Werk von Frazer gelesen hatte
- Aber: Scheinbar gibt es keine inhaltliche Verbindung zwischen Malinowski & Frazer.
- Malinowskis Anerkennung beruht auf der Methode, nicht auf einem Thema.



Warum ist Malinowski so wichtig für die Ethnologie im 20. Jahrhundert?

- Als Außenseiter fiel es ihm leichter, die anthropologischen Traditionen des Landes (= Großbritannien) hinter sich zu lassen, und aus der Zwangslage des Unvorhergesehenen (= langer Aufenthalt) etwas Neues zu entwickeln.
- Vielleicht aber scheint es nur so, als habe er emanzipiert gehandelt: Immerhin fuhr er im Jahre 1914 nach Australien auf Empfehlung von Kollegen.
- Weitere Erklärungen beziehen sich auf seine Person und seine Einstellungen.



Gründe für Malinowskis Bedeutung 1: Sein kultureller Hintergrund

- Als gebürtiger Pole war Malinowski Staatsbürger der K.u.K. Monarchie. Dort wurden viele Sprachen gesprochen – aber nur Deutsch war Amtssprache.
- „Kultur“ verstand er aus Sicht eines Angehörigen einer kulturellen Minderheit im habsburgischen Reich: Im Vielvölkerstaat hatten die einzelnen Kulturen sich den Prinzipien der Staatlichkeit unterzuordnen.
- Viele Intellektuelle sahen den Antagonismus zwischen Kultur und Staat als Widerspruch zwischen Romantik und Moderne. Die Stimme der Herkunft (= Vielsprachigkeit, Romantik) wurden vom Staat (= das Moderne) zum Schweigen gebracht .
- Das Spannungsverhältnis zwischen Vielsprachigkeit und Moderne sensibilisierte Malinowski für Kultur und Sprache seiner Gastgeber.

Bronislaw Malinowski als Begründer des Funktionalismus

“The functional theory,... insists ... upon the principle that in every type of civilisation, every custom, material object, idea and belief fulfils some vital function, has some task to accomplish, represents an indispensable part within a working whole.”



(B. Malinowski (1930): "Anthropology," in: Encyclopedia Britannica, 13th ed., suppl., p. 133.)

13

Zusammenstellung biologischer und abgeleiteter

Bedürfnisse

A Basis- Bedürfnisse	B Direkte, organisierte und kollektive Reaktionen	C Instrumentelle Bedürfnisse	E Reaktionen auf Instrumentelle Bedürfnisse	E Symbolische Bedürfnisse und solche nach Integration	F Systeme d. Glaubens und der Ethik
Nahrung, Metabolismus	Arbeitsorganisation	Erneuerung der Geräte	wirtschaftliches Handeln	Übertragung von Erfahrung durch das Mittel präziser und konsistenter Prinzipien	Wissen
Reproduktion	Heirat und Familie	--	--	--	--
Körperliche Erfordernisse	Behausung und Kleidung	Verhaltensregeln und ihre Sanktionen	Soziale Kontrolle	--	--
Sicherheit	Schutz und Verteidigung	--	--	Mittel der intellektuellen, emotionalen und pragmatischen Kontrolle für Glück und Schicksal	Magie, Religion
Entspannung	Systeme des Spielens und des Ausruhens	Erneuerung der Arbeitskraft	Erziehung	--	--
Bewegung	Bewegungsmuster und Kommunikation	--	--	--	--
Heran- wachsen	Training und Lehre	Organisation von Kraft und Disziplin	Politische Organisation	Gemeinschaftlicher Rhythmus von Erholung & Übung	Kunst, Sport, Spiele und Zeremonien

Quelle: Langness, L.L., 1987. The Study of Culture - Revised Edition. Novato, (Cal.): Chandler & Sharp, Übertragung ins Deutsche HPH

14

Gründe für Malinowskis Bedeutung 2: Gemeinsamkeiten mit Frazer

Bei diesen „klassischen“ Autoren der britischen *social anthropology* gibt es einige überraschende Parallelen:

1. Beide vertreten den Anspruch, universelle Gesetze zu formulieren.
2. Historische Entwicklungen sind nicht von Bedeutung. Gesellschaften sind das, was an ihnen zu beobachten ist.
3. Was die Betroffenen denken, spielt keine Rolle. Sprechen und Bewerten von Handlungen spielt in ihren Auffassungen von Funktionalismus nur eine geringe Rolle.
4. Beide haben einen essentialistischen Kulturbegriff.



15

Der Funktionalismus als Kulturtheorie

- Malinowski war von Frazers universellen Kulturgesetzen fasziniert.
- **und** – wie sein alter polnischer Freund Stanislaw I. Witkiewicz voller Enttäuschung schreibt – Malinowski war von **England** fasziniert.
- Deshalb formulierte er das „Funktionieren von Institutionen“ als universelles, über alle historischen Grenzen hinweg funktionierendes Gesetz. England im Moment der Modernisierung (= das „arbeitende Ganze“) war für ihn dabei Vorbild.
- Effizienz ist wichtiger als Bewertungen.
- Assoziativ kann der Funktionalismus in der Anthropologie mit der Metapher der **Dampfmaschine** verknüpft werden. „Alles arbeitet, alles funktioniert“.



16

Malinowskis ethnographisches Werk

- Malinowskis bleibendes Werk sind die drei Bände über die Trobriand-Inseln:



- **Er begründet damit eine neuen wissenschaftlichen Standard: Langandauernde stationäre Feldforschung als methodische Grundlage**
- Diese neue Paradigma passte auch gut in das historische Umfeld: Der Kolonialismus bot ideale Bedingungen für diese Forschungen.
- Viele Schüler von Malinowski wendeten diese Methode an. Ihre Arbeit kennzeichnet die „goldene Phase“ der ethnographischen Forschung.

17

Edward Evan Evans-Pritchard (1902-1973)

- Feldforschung mit teilnehmender Beobachtung.
- Er wollte Hexerei und Magie bei den Zande im Süd-Sudan „mit den Augen eines Zande“ sehen.
- Dazu ging er bei einem Hexer in die Lehre.
- Er betont die Rationalität der von ihm untersuchten sozialen Institutionen – Orakel, Magie und Hexerei. Sie beruht auf spezifischen Grundannahmen.
- Auch wenn diese Annahmen von der westlichen Rationalität abweichen, gehört dazu dennoch die genaue Überprüfbarkeit. Erst durch Prüfung (= Orakel) kann entschieden werden: Ist ein Unglück durch Hexerei hervorgerufen?



Wahrsager der Zande



Siedlungsgebiet der Zande im südlichen Sudan

18

Gesellschaftliche „Funktionen“ der Hexerei

- „Orakel“ und der „Hexerei“ haben drei Funktionen:
 - (1) Kontrolle,
 - (2) Zusammenhalt (Unglück kommt von außen),
 - (3) Konsens (öffentliche Prüfung der Vorwürfe).
- Diese Funktionen sind aber nur dann gültig, wenn in der Gesellschaft die Institution allgemein anerkannt wird. Man spricht darüber, beobachtet die Rituale des Wahrsagens und bildet damit einen Konsens.
- **Widerspruch gegenüber Malinowski:**
 1. Die Institutionen sind aufeinander bezogen.
 2. Sprechen ist die Voraussetzung für die Gültigkeit einer Institution wie das Orakel.
- Orakel ist im Grunde „Sprechen über Ereignisse“ und die Herausbildung von Meinungen.



19

Strukturfunktionalismus

- Evans-Pritchard formuliert später eine Kritik am „reinen“ Funktionalismus. Für ihn muss zunächst die innere Struktur einer Gesellschaft verstanden sein, bevor eine funktionale Interpretation möglich ist.
- Im Vordergrund steht die gesellschaftliche Struktur, die jeder Institution eine relative Bedeutung zuweist.
- Die Theorie des „Strukturfunktionalismus“ wurde etwa zur gleichen Zeit von **Alfred Radcliffe-Brown** ausgearbeitet.
- Geschichte, Struktur und Komplexität werden zum zentralen Zugang für die Rolle sozialer Institutionen.
- Die Sicht der Angehörigen einer Gesellschaft ist entscheidend für die Bewertung einer „Institution“



E.E. Evans-Pritchard



Alfred Radcliffe-Brown

20

Funktionalismus und Strukturfunktionalismus

Funktionalismus	Strukturfunktionalismus
Br. Malinowski	Alfred Radcliffe-Brown
Alle Institutionen haben eine Funktion	Institutionen sind nur im Kontext erklärbar, ihre Funktion hängt von anderen ab.
Funktionen reagieren auf Grundbedürfnisse und erweiterte Bedürfnisse	Funktionen können erst aus der Bewertung erklärt werden
Geschichte spielt keine Rolle.	Struktur einer Gesellschaft ist verbunden mit der Geschichte
Kultur insgesamt ist nur die Summe der Institutionen	Kultur ist komplexer, es entsteht ein Sinn der einer eigenen Untersuchung bedarf.

Zwei Theorien aus der besten Zeit der empirischen Feldforschung:
Einige Schüler von Malinowski haben nach einer „Ausbildung“ bei ihm zwar die Methode (= Teilnehmende Beobachtung) weiter angewendet, sich aber theoretisch eher dem Strukturfunktionalismus zugewendet.

21

Mary Douglas und die symbolische Anthropologie

- Wie sie zeigt, können Symbole mit der Notwendigkeit einer sichtbaren Selbstbestimmung der Gruppe erklärt werden.
- Nicht die Inhalte der Symbole (= z. B. Nahrungstabu) entscheidet, sondern die Tatsache der gemeinsamen Festlegung.
- Douglas konzentriert sich auf die praktischen Folgen für die Gruppe, die solche Gebote und Verbote hat.
- Lit.: **Douglas, Mary** (1966) *Purity and Danger. An Analysis of Concepts of Pollution and Taboo*, London.



22

Was ist unrein? Über Verbote als Symbole einer Gruppe

- Warum ist bei den Lele Milch „unrein“, Blut hingegen ein „gutes Nahrungsmittel“?
- Nach Douglas haben solche Verbote nichts mit „objektiven“ Eigenschaften von Dingen zu tun.
- Solche Verbote gehen mit tiefen körperlichen Empfindungen (Ekel, Abscheu) einher.
- Die Willkür ist ein deutliches Zeichen dafür, dass es nicht um Inhalte geht, sondern um die dadurch geschaffene Ordnung.



23

Sozialanthropologische Studien in Industriegesellschaften

- In allen Gesellschaften gibt es unterschiedliche Definitionen über das, was als unrein gilt (Tabu).
- Die Existenz solcher Regeln belegt, dass es dabei um Ordnung geht, nicht um die Unreinheit selbst.
- Gesellschaften lassen sich im Hinblick auf folgende Fragen vergleichen:
 - Welche Rolle spielen Gruppensymbole auf der Ebene zwischen einzelnen Personen?
 - Welche Rolle spielen sie auf der Ebene zwischen sozialen Gruppen in der Gesellschaft?



24

Zusammenhalt aller Individuen in der Gesellschaft (Grid) & Abgrenzung zwischen Gruppen (Group)

Mary Douglas
artikulierte damit eine
weithin empfundene
Gesellschaftskritik

	Starker Zusammenhalt zwischen Gruppen <i>High Group</i>	Schwacher Zusammenhalt zwischen Gruppen <i>Low Group</i>
Starke Zuordnung von Individuen zu einer Gruppe <i>High Grid</i>	Starke HIERARCHIE, ++ Gesellschaft mit Kasten und strikter Trennung der Schichten. Indische Gesellschaft mit Kastensystem	FATALISMUS, +- Akteure mit hohem Selbstbewusst- sein, kein Empfinden für Risiken. „Manager“, in der modernen Gesellschaft
Schwache Zuordnung von Individuen zu einer Gruppe <i>Low Grid</i>	DUALE PHILOSOPHIE, -+ Trennung von guten und bösen Mächten, gesellschaftliche Ordnung wird akzeptiert, aber es gibt Misstrauen zwischen Individuen. Hexerei, Europa während der Inquisition, Hexerei	INDIVIDUALISMUS, -- Individuen mit großen Ängsten vor Gefahren, Gefühl der Schutzlosig- keit und das Empfinden beschränkter Handlungsfähigkeit. Randfiguren in der modernen Gesellschaft, Hippies

25

Mary Douglas: symbolische Anthropologie

- Mary Douglas' „symbolische Anthropologie“ hat auch funktionalistische Erklärungen. Die Funktion der Symbole ist es, die Gruppe zu stärken.
- Nicht die Symbole sind wichtig, sondern der Akt des Bezeichnens.
- Douglas' Thesen haben in den Jahren um 1970 große Resonanz gefunden. Sie boten eine Erklärung dafür, warum junge Menschen in den westlichen Gesellschaften keinen Platz mehr fanden.
- Douglas vertritt einerseits einen rudimentären Funktionalismus, der als einzige „Funktion“ nur noch die Integration des Individuums kennt.
- Andererseits hat sie die Leistungsfähigkeit von Symbolen erkannt.
- Im Kontrast zu Frazer hat sie Sprache wieder aufgewertet. Sie hat das „Sprechen über“ sogar als zentral für den Fortbestand der Gesellschaften beschrieben.

26

Mary Douglas und Marvin Harris Gibt es Gemeinsamkeiten?

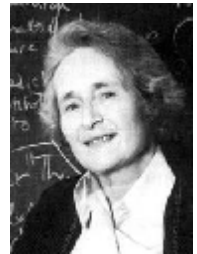


Beide haben daran gearbeitet, den **Vergleich**
als Methode in der Ethnologie wieder einzuführen.

Allerdings nutzen sie dafür extrem unterschiedliche
Standpunkte: Bei Harris geht es um das Materielle,
um die Umwelt und die Technologien, Douglas hingegen
gewinnt ihre Vergleichskriterien ausschließlich aus
den gewählten Symbolen.

- Harris → kein Schweinefleisch im Vorderen Orient wg. Umwelt
- Douglas → Schweine sind Tabu wegen Gruppenidentität.

Zugunsten eines vertieften Einblicks auf Ausschnitte der Kulturen
nehmen beide in Kauf, die Gesellschaften insgesamt nicht mehr aus
der holistischen Perspektive zu betrachten.



27

Zusammenfassung:

1. Mehr als die amerikanische *Cultural Anthropology* hat die britische *Social Anthropology* die Erklärung von Kultur als universellem Merkmal aller Menschen in den Vordergrund gestellt.
2. Unter anderem deshalb spielte der **Evolutionismus** in dieser Tradition eine große Rolle. Auch die später entstandenen Theorien waren an weltweiten Gemeinsamkeiten kultureller Phänomene orientiert.
3. **Funktionalismus** und **Strukturfunktionalismus** bauen aufeinander auf. Sie unterscheiden sich wesentlich in der Bedeutung, die sie dem Zusammenhang verschiedener Institutionen in einer Gesellschaft beimessen.
4. Historische Betrachtungen spielten in der britischen Tradition eher nur eine geringe Rolle.

28